

Eines der Konzepte, die besondere Aufmerksamkeit bei den Philosophen des 21. Jahrhunderts verdienen, ist das des Lebens, genauer das des menschlichen Lebens. Die Religion hatte die Aufgabe übernommen, die Frage nach den Grenzen des Lebens zu beantworten, die sich in Krankheit und Tod offenbaren. Sie bot traditionell das Wissen um Errettung und lieferte den elementaren Sinn des Lebens. In ihrer Sorge um das menschliche Leben ist die Religion in letzter Zeit jedoch zunehmend durch andere Instanzen ersetzt worden. Deshalb stellen sich neue Fragen: Wie können der Staat und die Marktwirtschaft die Verantwortung für die Bedeutung des menschlichen Lebens übernehmen und passende Antworten auf das Paradoxon finden, dass Leiden und Tod weiterhin die Menschheit quälen? Soll der Staat die Technologie und den wissenschaftlichen Fortschritt nutzen, um die Bevölkerung nach seinen Zielen zu regulieren? Gibt es eine ethische Grenze für die Experimente mit den verschiedenen Phasen des menschlichen Lebens? Ist es möglich, einen sakralen Bereich für das menschliche Leben zu bewahren?

Volume 1: Religion and the Political

Edited by Montserrat Herrero. 2012. 316 S. Paperback.

ISBN 978-3-487-14743-7

€ 48,00

In the liberal world, the states claim to be neutral about religions but, at the same time, they grant them the right to a public presence. This book poses the question how the varied public manifestations of religion, including their argumentative ability, can be pacifically integrated into social and political life. The comeback of extreme ideologies, which refer — justly or illicitly — to their religious basis as protagonists in the public arena, makes us aware once again of the fact

that religious tolerance must not go so far as to foster the suppression of public order: it has its limit where limitless freedom is used to destroy freedom for the sake of ideologies which are hostile to human dignity. The first part of the book deals with the question in terms which are conceptually open and which relate religion and politics with human action and history. The second part analyses how political thought has conceived the relationship between religion and politics by referring to certain milestones of philosophical-political thought.

Die Staaten der liberalen Welt behaupten, sich neutral gegenüber Religionen zu verhalten, räumen ihnen jedoch zugleich das Recht auf öffentliche Präsenz ein. Dieses Buch fragt, wie die mannigfaltigen öffentlichen Erscheinungsformen von Religion, einschließlich ihres kritischen Potenzials, friedlich in das soziale und politische Leben integriert werden können. Die Rückkehr extremer Ideologien, die sich auf der Bühne der Öffentlichkeit — mit Recht oder zu Unrecht — auf ihre religiöse Herkunft berufen, macht uns erneut bewusst, dass religiöse Toleranz nicht so weit gehen darf, dass sie zur Unterdrückung der öffentlichen Ordnung führt: die Toleranz hat ihre Grenze, wo grenzenlose Freiheit dazu benutzt wird, die Freiheit um der Ideologien willen zu zerstören, die die Menschenwürde ablehnen. Der erste Teil des Buches behandelt diese Frage mit Hilfe einer offenen Begrifflichkeit, die Religion und Politik mit dem menschlichen Handeln und mit der Geschichte verknüpfen. Der zweite Teil analysiert, wie das politische Denken die Beziehung zwischen Religion und Politik verstanden hat, und nimmt Bezug auf einige Meilensteine des philosophisch-politischen Denkens.



Georg Olms Verlag · Hagentorwall 7 · D-31134 Hildesheim
Fon: +49 (0)5121/15010 · Fax: +49 (0)5121/ 150 150 · E-Mail: info@olms.de
www.olms.de / www.olms.com

81/4/5000

VOLUMES 1-6

RELIGION AND CIVIL SOCIETY

Edited by Rafael Alvira and Montserrat Herrero
(University of Navarra, Pamplona, Spain)

This new series was founded in 2012.

OLMS

RELIGION AND

CIVIL SOCIETY

Volume 6: Violence in Civil Society: Monotheism Guilty?

Edited by Alejandra Vanney. 2013. 183 S. Paperback.

ISBN 978-3-487-15080-2

€ 39,80

The idea that monotheistic religions have aggravated the problem of violence in public life has gained ground during the last decades. It is currently said that whoever claims to be convinced of a truth on a subject as significant as religion, runs the risk of trying to impose it on society, disregarding certain rights such as freedom of thought and of religion. It is held, moreover, that there is an intrinsic correlation between monotheism and violence and that monotheistic religions have resulted in the rise of a new type of violence, a religious one. In this book, the authors (Christians, Jews and Muslims) affirm that religions — and particularly the Abrahamic monotheisms, are in themselves sources of peace. Although there have certainly been many cases of violence perpetrated "in the name of God", this is neither restricted to monotheism nor exclusive to it. On the other hand, there have been many historical

accounts of peace and harmony in monotheistic societies. These facts require an analysis of the internal logic of monotheisms to see up to what point they lead to one type of conduct or another.

Die Meinung, dass monotheistische Religionen das Problem der Gewalt im öffentlichen Leben verschärft haben, hat im Laufe der letzten Jahrzehnte stark an Boden gewonnen. Es heißt, dass wer auch immer für sich in Anspruch nimmt, die Wahrheit über ein so bedeutsames Thema wie die Religion zu kennen, Gefahr laufe, diese Wahrheit der Gesellschaft aufzudrängen und bestimmte Rechte wie die Meinungs- und Religionsfreiheit zu missachten. Man glaubt, dass es eine wesentliche Beziehung zwischen Monotheismus und Gewalt gebe und dass monotheistische Religionen zur Entstehung einer neuen, religiös motivierten Form von Gewalt geführt hätten. In diesem Buch versichern die Autoren (Christen, Juden und Muslime), dass Religionen, insbesondere die abrahamitischen, per se Quellen des Friedens darstellen. Obwohl es sicherlich viele Fälle von Gewalt gegeben hat, die „im Namen Gottes“

ausgeübt wurde, ist dies weder beschränkt auf den Monotheismus, noch ist es bei ihm ausgeschlossen. Andererseits hat es in monotheistischen Gesellschaften viele historische Berichte über Frieden und Harmonie gegeben. Diese Fakten verlangen nach einer Analyse der inneren Logik von Monotheismen, um zu sehen, in welchem Ausmaß sie diese oder jene Verhaltensweisen gefördert haben.

Volume 5: Religion and Civil Society: The Changing Faces of Religion and Secularity
Edited by Mary Ann Glendon and Rafael Alvira. 2014. 143 S. Paperback.
ISBN 978-3-487-15104-5 € 29,80

Religious and *secular* seem to be opposite concepts and realities. Nevertheless, while starting from religion, the concept of *secular* as *non-religious* is understandable, the converse is not true: starting from *secular*, we cannot arrive at the concept of *religion*. Since the concept of *religion* cannot be understood as that which is *non-secular*, there is an unavoidable superiority of the idea of religion over the idea of secularity. It is impossible to emphasize the primacy of secularity without denying the reality of religion or understanding it in a distorted manner. But in a world where religion is increasingly privatized and public spaces have been largely emptied of religious references, it also seems impossible to talk seriously about religion without dealing with the idea of secularity. The relation between religion and secularity is a question of the most decisive importance in general and in the present situation.

Religiös und *säkular* scheinen zwei entgegengesetzte Begriffe und Realitäten zu sein. Doch während der Begriff *säkular*, wenn man von der Religion ausgeht, als das, was *nicht-religiös* ist, verstanden werden kann, trifft das Gegenteil nicht zu: Wenn man vom Begriff *säkular* ausgeht, kann man nicht zum Begriff der *Religion* gelangen. Da der Begriff *Religion* nicht als das, was *nicht-säkular*

ist, verstanden werden kann, steht die Idee der Religion unvermeidlich über der Idee des Säkularen. Es ist unmöglich, die Vorrangstellung des Säkularen zu betonen, ohne die Realität der Religion zu leugnen oder sie auf verzerrte Weise zu verstehen. Doch in einer Welt, in der Religion zunehmend privatisiert wird und der öffentliche Raum kaum noch religiöse Bezüge aufweist, scheint es ebenso unmöglich, ernsthaft über Religion zu sprechen, ohne sich mit der Idee des Säkularen zu beschäftigen. Die Beziehung zwischen der Religion und dem Säkularen ist eine Frage von entscheidender Bedeutung, allgemein betrachtet und in der heutigen Zeit.

Volume 4: El crepúsculo de las ideologías
Edición crítica, notas y estudio preliminar "Las ideologías como culminación del proyecto moderno" por Carlos Goni Apesteeguía. Edited by Gonzalo Fernández De La Mora. 2013. 230 S. Paperback.
ISBN 978-3-487-15029-1 € 39,80

A mediados de los años cincuenta diversos autores anunciaron el declive de las ideologías en occidente. Sin embargo, ninguno planteó con tanta radicalidad este fenómeno como Gonzalo Fernández de la Mora. Desde una peculiar perspectiva liberal, el autor español pretende apuntar diversos acontecimientos que invitan a pensar en el comienzo del fin de las ideologías. Cuando nos acercamos al cincuenta aniversario de la publicación de esta obra (1965) sigue siendo relevante plantearse algunas preguntas ¿acierta el libro al anunciar la futura desaparición de las ideologías? Al declive de la capacidad movilizadora de las ideologías clásicas, bien apuntado en esta obra, se contraponen una resistencia contemporánea a abandonar el modo de pensar ideológico cuya crítica, sólo apuntada en el estudio introductorio, requeriría estudiarlas en toda su radicalidad espiritual.

Mitte der 50er Jahre haben verschiedene Autoren den Niedergang der Ideologien

proklamiert. Keiner hat sich diesem Phänomen mit einer solchen Radikalität gewidmet wie Gonzalo Fernández de la Mora. Aus einer charakteristischen liberalen Perspektive beschreibt der spanische Philosoph in diesem Buch verschiedene geschichtliche Bewegungen und Ereignisse, die den Anfang vom Ende der Ideologien nahelegen. Wenn wir uns jetzt dem 50. Jahrestag der Veröffentlichung des Buches nähern, stellt sich eine wichtige Frage: Ist es wahr, dass die Ideologien zum Verschwinden kommen? Zwar sind die klassischen Ideologien nicht mehr in der Lage, große Mobilisierungen zu bewirken, aber unsere Zeit weigert sich, das ideologische Denken aufzugeben. Die Einleitung dieses Buches behandelt kritisch diese "ideologische Art des Denkens", die es uns nicht erlaubt, uns von den Ideologien zu verabschieden.

Volume 3: Revisiting Spinoza's Theological-Political Treatise
Edited by Antonio Bento, José Rosa Silva. 2013. 340 S. Paperback.
ISBN 978-3-487-14889-2 € 58,00

Many authors have already observed that the *Tractatus Theologico-Politicus* of Baruch Spinoza was, in its time, the most discussed and most vehemently refuted book. Indeed, at the dawn of the Enlightenment, and almost until the end of the XIX century, Spinoza's *Theological-Political Treatise* was an assertive and powerful appeal to freedom of expression and thought, a bold claim of religious tolerance and freedom of conscience in a Europe that was unaccustomed to the exercise of free thought. But, what is after all the subject of the *Theological-Political Treatise*, a book maligned for so long and by so many as ultra pestilential and immoral? The present volume, collecting a bunch of essays by notable European scholars, attempts to address some of the problems created by the broad spectrum of topics included in Spinoza's *Theological-Political Treatise*.

Es ist schon oft bemerkt worden, dass Baruch Spinozas *Tractatus Theologico-Politicus* zu seiner Zeit das meist diskutierte und am heftigsten bekämpfte Buch war. Am Beginn der Aufklärung und fast bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war Spinozas *Theologisch-Politischer Traktat* ein nachdrücklicher und kraftvoller Ruf nach der Freiheit des Redens und Denkens, eine unerschrockene Forderung nach religiöser Toleranz und Gewissensfreiheit in Europa, für das die Ausübung des freien Denkens noch ganz ungewohnt war. Doch worum geht es eigentlich im *Theologisch-Politischen Traktat*, der so lange und von so vielen als ein äußerst schädliches und unmoralisches Buch verteufelt wurde? Der vorliegende Band, eine Sammlung von Essays namhafter europäischer Gelehrter, widmet sich einigen der Probleme, die sich aus dem breiten Spektrum der Themen in Spinozas *Theologisch-Politischem Traktat* ergeben.

Volume 2: Life and the Sacred
Edited by Rafael Alvira and Carmelo Vigna. 2012. 238 S. Paperback.
ISBN 978-3-487-14744-4 € 39,80

One of the concepts which deserve particular attention by philosophers of the 21th century is that of life and, more specifically, that of human life. Religion has played the role of providing an answer to the limits with which life confronts itself, namely sickness and death. Religion offered traditionally the knowledge of salvation and provided the ultimate sense of life. Yet, in recent times, religion has been increasingly substituted by other instances in its care for human life. Thus, new questions arise: How far the state and the market can take responsibility for the meaning of human life and give adequate answers to the paradox that suffering and death keep on perplexing man? Can the state make use of technology and scientific knowledge in order to regulate population according to its objectives? Is there any ethical limit to the experimentation with the different phases of human life? Is it possible to preserve a sacral sphere for human life?